

OPEN SPACES#3-2017

Griechische Mythen sind bis heute im kulturellen Gedächtnis des Westens verankert und bilden einen Grundpfeiler unseres Selbstverständnisses. Mit einer Unzahl sehr menschlicher Götter und Göttinnen und ebenso glorreicher wie scheiternder Heldinnen und Helden dienen die uralten Erzählungen uns bis heute dazu, die Welt greifbarer zu machen und die Komplexität des Lebens zu verstehen. Es mag ein Zufall sein, dass das Erbe dieser Geschichten beim kommenden »Open Spaces« gleich für mehrere Künstlerinnen, Tänzer und Performerinnen, Choreografen und Bühnenbildnerinnen der Ursprung ihrer Auseinandersetzung ist. So geht Kareth Schaffer Kassandras düsteren Prophezeiungen nach; Moritz Majce und Sandra Man setzen die Geschichte von Narziss und Echo als Rauminstallation um und Felix Ott, der sich für frühere Inszenierungen bereits mehrfach von der griechischen Mythologie inspirieren ließ, zeigt eine Arbeit, die in der Begegnung von Amor und Psyche ihren Anfang nahm.

Tanz ist nicht immer das, was es zu sein scheint. Allen, die Grenzen überschreiten möchten, Fremdes mit offenen Armen empfangen und Bekanntes in neuem Gewand erleben möchten, können sich auf diese und andere neue Arbeiten freuen.

A bridge into the mythic past.

Greek myths are still anchored in the cultural memory of the west today and form a cornerstone of self-image. With myriad very human gods and goddesses and glorious as well as failing heroines and heroes, these ancient tales still serve today to make the world more tangible and understand the complexity of life. It may be a coincidence that the legacy of these stories is the origin of the analysis during the coming »Open Spaces« for multiple artists, dancers, performers, choreographers and scenographers. Kareth Schaffer follows upon Cassandra's dark prophecies, Moritz Majce and Sandra Man transpose the story of Narcissus and Echo into a spatial installation and Felix Ott, who has drawn his inspiration for earlier productions from Greek mythology multiple times, presents a work that uses the encounter between Amor and Psyche as its point of departure. Dance is not always what it appears to be. Everyone seeking to overcome boundaries, embrace the foreign with open arms and experience the familiar in a new vesture can look forward to these as well as other works.

Aus Platzgründen und aufgrund der besseren Lesbarkeit wird auf eine gendergerechte Formulierung verzichtet./The texts refrain from using gender-specific distinctions in order to enhance readability.



Foto: Paul Mc Gee

Felix M. Ott & Bahar Temiz
M.A.R.S.

Performance · Deutschlandpremiere

In »M.A.R.S.« untersuchen Felix M. Ott und Bahar Temiz unterschiedliche Arten, sich gemeinsam zu bewegen. Dabei navigieren sie als Instrumente einer ungewöhnlichen Partitur in inniger Komplizenschaft von einer Situation zur nächsten. Während die beiden sich an den Grenzen der Intimität bewegen, etablieren sie eine Spielfläche, die völlige Hingabe ermöglicht. Sie verschmelzen zu einem Geschöpf, um sich in der Beziehung zueinander neu zu erfinden. Es entsteht ein verstörendes Spiel, bei dem sich die beiden aus ihren Geschlechterrollen heben.

Seeking for a relation beyond narration.

Felix M. Ott and Bahar Temiz keep the spirit of being two individuals consenting on certain ways of relating to each other. Within that relation; they are reinventing themselves and create entangled tales through their remembered bodies. They meet as equal partners in a playground where two bodies are put in an unfurling state. On »M.A.R.S.«, they examine the conditions of moving together. As instruments of an atypical score, they navigate from one situation to another with a sense of complicity. While waltzing around the walls of intimacy, they create a playground where one can offer one's self to the other.

Konzept, Performance: Felix Mathias Ott, Bahar Temiz | Sounddesign: Bojan Gagic | Lichtdesign: Bojan Gagic, Felix Mathias Ott | Produktion: Inge Zysk | Eine Produktion von Felix Mathias Ott in Koproduktion mit der Tanzfabrik Berlin, BIT Teatergarasjen Bergen, Student Centre of the University of Zagreb - Culture of Change in the frame of APAP-Performing Europe 2020. In Kollaboration mit workspacebrussels.

Mi 1.11. & Do 2.11. 18:00 Uferstudio 1 14 /9 €



Foto: Mariola Groener

Wilhelm Groener
SCHLEPPEN

Performance · Premiere

Kräfte, die auf den Körper einwirken, aber auch solche, die von ihm ausgehen, machen in der neuesten Arbeit von Wilhelm Groener den Körper zur Reibungsfläche und zum Resonanzraum. »Schleppen« ist der erste Teil eines auf zwei Jahre angelegten, mehrteiligen Projekts, das sich mit Widerstand und Wandlung beschäftigt. Das Performerduo untersucht dabei unterschiedliche Teilaspekte des Themas und generiert performatives Material in vielfältigen Formaten.

Source of friction, space of resonance.

Forces which affect the body as well as those which originate from it make the body a source of friction and a space of resonance in the latest work by Wilhelm Groener. »Schleppen« (dragging) is the first part of a two-year, multiple-part project that examines resistance and transformation. In doing so, the performer duo will investigate various sub-aspects of the topic and generate performative material in a variety of formats.

Konzept: WILHELM GROENER - Günther Wilhelm & Mariola Groener | Performance: Rudi Fischerlehner, Mariola Groener, Michelle Moura, Günther Wilhelm | Technik: Andreas Harder | Eine WILHELM GROENER Produktion. Gefördert durch die Basisförderung der Senatsverwaltung für Kultur und Europa, in Kooperation mit der Tanzfabrik Berlin.

Mi 1. - Fr 3.11. 20:30 Uferstudio 4 14 /9 €



Foto: Moritz Majce + Sandra Man

Moritz Majce & Sandra Man
NARKOSIS

Raumchoreografie · Deutschlandpremiere

In ihren Raumchoreografien entwerfen Moritz Majce und Sandra Man Zuschauerräume, in denen Schauen und Hören zu unmittelbaren körperlichen Erfahrungen werden. Ihr Zugang sucht nach etwas anderem als dem spiegelbildlichen Gegenüber von Darsteller und Publikum. In »Narkosis« machen sie dieses narzisstische Verhältnis zum Thema und versetzen es in einen Schwebezustand: Zwischen Narzissmus als Gegenwartssymptom und dem antiken Mythos von Narziss und Echo, zwischen Blick und Stimme, Bild und Körper entfaltet sich ein Gleiten und Driften, das Selbstverliebtheit in Selbstvergessenheit verwandelt und den Zuschauerraum zu einer Höhle werden lässt.

Gliding between gaze, voice, image and body.

In their spatial choreographies, Moritz Majce and Sandra Man create spaces for audiences in which seeing and hearing become direct physical experiences. Their point of entry searches for something other than the mirror-like opposition of performer and audience. In »Narkosis«, they thematize this narcissistic relationship and place it in a state of suspense: between narcissism as a symptom of the present and the ancient myth of Narcissus and Echo, between gaze and voice, image and body a gliding and drifting unfold which transform self-absorption into self-forgetfulness and lets the auditorium become a cave.

Idee, Konzept: Moritz Majce + Sandra Man | Mit: Charlie Fouchier, Christine Börsch-Supan und einem Raumchor | Eine Produktion von Moritz Majce + Sandra Man, gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds, unterstützt von der Tanzfabrik Berlin.

Begrenzte Platzkapazität / Limited seats

Do 2. & Fr. 3.11. 19:00 Sa 4. ☺ & So 5.11. 20:30 Uferstudio 14 14 /9 €



Foto: Shannon Cooney

Shannon Cooney
FIELDING

Performance · Premiere

»Fielding« ist eine Performance geleitet vom Wesen der Sehkraft. Shannon Cooney untersucht darin das Sehen als Form der Wahrnehmung von Bewegung; einerseits im Verhältnis zum Raum an sich, andererseits im Verhältnis zum Raum zwischen einander. Diese Beziehung ist geprägt vom Licht, vom Klang und von den Menschen und wird durch diese drei Phänomene in der akuten und dynamischen Gegenwart verstärkt.

Accentuating the felt sense of seeing and being seen.

»Fielding« is a performance guided by the nature of vision. Literally performing seeing as a sensory tool for moving in relationship with a physical space and the space between one another. It is shaped by the phenomena of light, sound and people and is heightened by these in the acute and dynamic present.

Konzept, Choreografie, Performance: Shannon Cooney, Alicia Grant, Claudia Tomasi | Sound: Marla Hlady | Licht: Emese Csornai | Kostüm: Ninia Gundlach | Dramaturgie: Igor Dobričić | Eine Produktion von Shannon Cooney, gefördert durch Canada Council for the Arts, unterstützt durch die Tanzfabrik Berlin, Rechercheförderung durch das Oxygen Art Centre, Nelson BC Canada, Weld Company, Stockholm, Çıplak Ayaklar Kumpanyası, Istanbul.

Sa 4. - Mo 6.11. 19:00 Uferstudio 5 14 /9 €

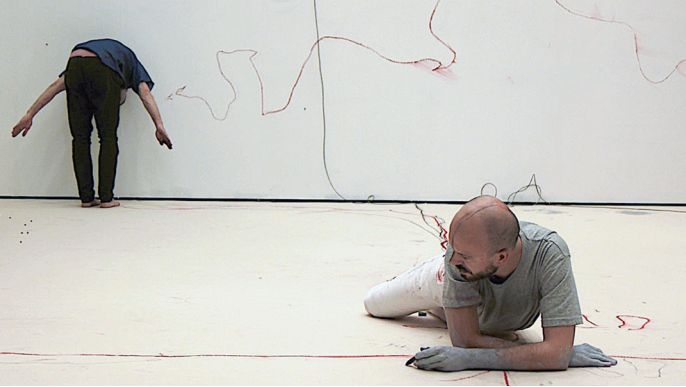


Foto: Martin Mallon

Martin Sonderkamp & Darko Dragičević
APPROXIMATIONS #6

Ongoing practice

Der bildende Künstler Darko Dragičević und der Choreograf Martin Sonderkamp untersuchen die Gleichzeitigkeit zweier Prozesse: das Entfalten bestehenden und absenten Raumes in ein körperliches Inneres und die Erweiterung und Zeichnung eines Innenraums in ein räumliches Äußeres hinein. Auf der Grundlage dieser wechselseitigen Inskriptionen verhandeln die beiden Darsteller potenzielle Handlungsräume, in denen Raum und Körper als gleichrangige Akteure agieren. Bewegung und visuelle Sprache werden in elementare, choreographische Teilchen unterteilt. So werden die auf dieser Basis entwickelten affektiv-sensorischen Systeme, ihre unterschiedlichen Funktionen sowie ihre Platzierungen im Raum zu konkreten Formen ihres viszeralen und visuellen Dialoges.

Visual artist Darko Dragičević and choreographer Martin Sonderkamp investigate the simultaneity of two processes: The unfolding of existing and absent space into a bodily interior and the simultaneous expansion and drawing of an inner space into a spatial exterior. On the basis of these reciprocal inscriptions, the performers negotiate potential spaces of interaction in which space and body are equal-ranking actors. Movement and visual language are divided into elementary, choreographic particles. The affective-sensory systems, developed on this basis, their different functions, as well as their placements in space are used as concrete forms for their visceral and visual dialogue.

Konzept, Performance: Darko Dragičević, Martin Sonderkamp | Sounddesign: Tomas Wansing | Musik: William Basinski (The Deluge) | Eine Produktion des Collegium Hungaricum Berlin mit Darko Dragičević und Martin Sonderkamp, unterstützt durch TanzFaktor Cologne, JSKD Ljubljana.

Sa 4.11. 18:00 Uferstudio 1 Eintritt frei

OPEN SPACES#3 1.-6.11.2017
Performances

Mi 1.11.	Felix M. Ott & Bahar Temiz M.A.R.S. Premiere 18:00 Studio 1 Dauer ca. 80 Min.		Wilhelm Groener SCHLEPPEN Premiere 20:30 Studio 4
Do 2.11.		Moritz Majce & Sandra Man NARKOSIS Premiere 19:00 Studio 14	
Fr 3.11.			
Sa 4.11.	Martin Sonderkamp & Darko Dragičević APPROXIMATIONS #6 18:00 Studio 1	Shannon Cooney FIELDING Premiere 19:00 Studio 5	Moritz Majce & Sandra Man NARKOSIS Premiere 20:30 Studio 14 + Sa 4.11. After Talk
So 5.11.	Kareth Schaffer CASSANDRA HAS TURNED – 1 Einlass von 17:00-20:30 Studio 1	Juli Reinartz YOU SAID YOU'D GIVE IT TO ME – SOON AS YOU WERE FREE Premiere 18:00 Studio 4 Dauer ca. 80 Min. + Mo 6.11. After Talk	
Mo 6.11.			

 TANZFABRIK BERLIN
13357 BERLIN WEDDING
IN DEN UFERSTUDIOS
UFERSTR. 23 BADSTR. 41a



Foto: Sarah Bours

Juli Reinartz
YOU SAID YOU'D GIVE IT TO ME –
SOON AS YOU WERE FREE

Performance · Deutschlandpremiere

Ein Körper wird beim Tanzen gefilmt. Der Film zoomt rein und raus und registriert anatomische und performative Details. Die Kamera verwandelt den Körper in mikroskopisches Material, in sich bewegende Pixel und flackernde Bilder. Doch die Kamera existiert gar nicht wirklich. Sie stellt nur modellhaft die Perspektive des Publikums aus und lässt den Körper modifizierbares Material und begehrendes Subjekt zugleich werden. Dabei wird Juli Reinartz' Solo insgeheim zum Duett mit dem Publikum. Es wird cyborgfeministisch und durchsucht den Technokörper nach dem, was möglich geworden ist. Hier liegt vielleicht die wichtigste aller Fragen: Wie fühlt sich das alles an?

A metaphor with good intentions, an attempt with powerless means.

A body gets portrayed while dancing. The movie zooms in and out and registers all anatomical and performative details. The camera turns the body into microscopic material, flickering images, alien posture and moving pixel. But the camera actually does not exist: It is just the model for the audience's perspective. It opens up the body for being both – modifiable material and desiring subject. Along the way Juli Reinartz' solo becomes a secret duet with the audience. It turns cyborgfeminist and searches the techno body for what becomes possible, technically and socially. Here it encounters the most important question: how does it all feel like?

Choreografie, Performance: Juli Reinartz | Künstlerische Mitarbeit: Liz Rosenfeld | Dramaturgische Mitarbeit: Rose Beermann | Lichtdesign: Josefin Hinders, Bjørn Kuajara | Produktion: Tove Dahlblom | Mit Unterstützung von Slingan, DNA und Residenzen durch MDT und die Tanzfabrik Berlin. Recherche gefördert durch die Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa.

So 5. & Mo 6.11. + 18:00 Uferstudio 4 14/9 €



Foto: Lena Mody

Kareth Schaffer
CASSANDRA HAS TURNED – 1

Work-in-Progress · Performative Installation

Lasst uns Cassandra, die alte Prophetin unbequemer Wahrheiten, wecken, sie abstauben, sie umdrehen und ins Licht halten! Kareth Schaffer findet in der antiken Prophetin ein lebendiges Archiv potentieller Zukünfte, alternativer Vergangenheiten, größerer und kleinerer Katastrophen und multiversaler Utopien. Der unaufhörliche Strom mehrsprachig gesprochen-, gesungen- und getanzt Prophezeiung spült den Staub aus Wahrheit und Lügen, aus Mythen und Legenden, aus rhetorischen Gesten und endlosen Choreografien ab. Ebenso wie sich das Publikum durch den Raum bewegt, bewegt sich in Schaffers performativer Installation ein Trio von Orakeln durch die Zeit.

A spontaneous creation of prophecies.

Let us awaken Cassandra, ancient prophetess of uncomfortable truths. Dust her off, turn her around, hold her up to the light: let us find within her a living archive of potential futures, alternative pasts, major and minor catastrophes, and multiverse utopias. The constant stream of multilingual prophecy – spoken, sung, chanted, danced – washes the dust off of truth and lies, myths and legends, rhetorical gestures and interminable choreographies. A trio of oracles moves through time in the same way that the audience moves through space.

Konzept, Choreografie: Kareth Schaffer | Performance: Ilya Noé, Kareth Schaffer, Lisa Vereertbrugghen | Musik: Alessio Castellacci | Kostüm: Lena Mody | Eine Produktion von Kareth Schaffer. »Cassandra has turned – 2« folgt 2018 in den Sophiensaealen.

So 5.11. Einlass von 17:00-20:30 Uferstudio 1 Eintritt frei

APAP MEETS »DANCE INTENSIVE«

Seit 2005 ist die Tanzfabrik Berlin Partner des europäischen Netzwerk »advancing performing arts project« (apap) mit elf beteiligten Organisationen. Einer der Schwerpunkte des aktuellen vierjährigen Netzwerkprojektes »Performing Europe 2020« liegt auf Vermittlungsprogrammen, die in Partnerschaft mit »ABC – Art Basics for Children« in Brüssel entwickelt werden. Deren Expertise nutzend, möchte die Tanzfabrik Berlin Strategien finden, anhand derer das Verstehen von und das Sprechen über zeitgenössischen Tanz vertieft werden kann. Mit der Kuratorin und Dramaturgin Silke Bake und den Studierenden des Fortbildungsprogramms »Dance Intensive« werden die Aufführungen von »Open Spaces« beobachtet und reflektiert; für zwei Produktionen werden öffentliche Gesprächsformate (After Talks) erarbeitet. In den folgenden Monaten werden diese Ansätze bei unterschiedlichen Anlässen weitergeführt.

Tanzfabrik Berlin has been a partner of the European network »advancing performing arts project« (apap) with eleven participating organizations since 2005. One of the concentrations of the current four-year network project »Performing Europe 2020« has been placed on communication programs which are developed in Brussels in partnership with »ABC – Art Basics for Children«. Using their expertise, Tanzfabrik Berlin would like to find strategies with which the understanding of and communication about contemporary dance can be deepened. The performances of »Open Spaces« will be observed and reflected upon by the curator and dramaturg Silke Bake and the students of the advanced training program »Dance Intensive« and two public discussion formats (After Talks) will be developed for two productions. Over the coming months, these approaches will be continued for a wide variety of events.

www.apapnet.eu www.abc-web.be

+ Sa 4.11. After Talk 1

Im Anschluss an die Vorstellung / after the performance »Narkosis« von Moritz Macje + Sandra Man

+ Mo 6.11. After Talk 2

Im Anschluss an die Vorstellung / after the performance »You said you'd give it to me ...« von Juli Reinartz

//////////

Tickets

E-Tickets: www.reservix.de

Reservierung nur für kostenpflichtige Veranstaltungen: ticket@tanzfabrik-berlin.de
Reservierte Karten müssen bis spätestens 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn abgeholt werden. Danach entfällt die Reservierung.
Für die kostenpflichtigen Veranstaltungen gilt die Tanzcard.
Für kostenfreie Veranstaltungen ist keine Reservierung möglich. Bitte frühzeitig da sein: First come first serve.
Die Abendkasse öffnet 60 Minuten vor Vorstellungsbeginn.

Reservation only for paid events: ticket@tanzfabrik-berlin.de

Reserved tickets must be picked up at least 30 minutes before the performance. Afterwards the reservation is canceled.

The Tanzcard is valid for the paid events.

No reservation is possible for free events. First come first serve.

The box office opens one hour before the start of the show.

Impressum Open Spaces#3-2017

Künstlerische Leitung: Ludger Orlok | Produktionsleitung: Juan Gabriel Harcha | Organisation: Vincenz Kokot | Kommunikation: Ann-Christin Schwalm | Pressearbeit, Redaktion: Nora Gores | Technische Leitung: Martin Pilz | Gestaltung: AnnA Stein | Titelfoto: Moritz Majce + Sandra Man | V.i.s.d.P.: Vorstand Tanzfabrik Berlin e.V.

»Open Spaces« ist ein Format der Tanzfabrik Berlin, das gefördert wird durch die Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa, apap – Performing Europe 2020 und das Creative Europe Programme der Europäischen Union.

Auflage: 5000 Stück

www.tanzfabrik-berlin.de

Blog: timetomeettanzfabrik.wordpress.com

Die Veranstaltungen werden unterstützt durch:



Senatsverwaltung
für Kultur und Europa



Co-funded by the
Creative Europe Programme
of the European Union



Partner von:



TANZFABRIK
BERLIN
WEDDING